

Gut Kerschlach schließt sich bundesweitem Lieferboykott gegen zu niedrige Milchpreise an

Ökologische Milchkuhhaltung auf Gut Kerschlach im Portrait

Im Kampf um höhere Milchpreise beteiligen sich derzeit bundesweit Landwirte an einem unbegrenzten Lieferstopp. Seit Januar 2008 ist der Preis von 40 Cent auf zwischen 27 und 35 Cent pro Kilogramm gesunken. Laut dem Bundesverband der Deutschen Milchviehhalter beteiligen sich deutschlandweit insgesamt 32.000 Milchbauern an der Aktion.

Auch das biologisch bewirtschaftete Gut Kerschlach stoppte seine Milchlieferung an die Molkerei, um ein Zeichen zu setzen und um gegen die nicht einmal kostendeckenden Preise seitens der Molkereien zu protestieren.

Täglich werden zur Zeit etwa 1.350 Liter Milch auf Gut Kerschlach gewonnen. Die Milch wird nun an die 120 Schweine, Kälber und Rinder (etwa 200 Tiere) verfüttert. Außerdem werden die Milchlieferungen an die hofeigene Käserei erhöht mit dem Ziel, mehrmonatigen Hartkäse zu produzieren. Auf Gut Kerschlach landet somit kein einziger Tropfen Milch im Gully.

Die Milchviehhaltung ist die im ökologischen Landbau mit Abstand bedeutendste Form der Tierhaltung. Wiederkäuer sind im ökologischen Landbau von besonderer Bedeutung. Sie können die systembedingt notwendigen, humusmehrenden Futterbaukulturen mit Leguminosen für die Erzeugung hochwertiger tierischer Eiweiße nutzen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Rinderhaltung und Pflanzenbau wird deswegen angestrebt.

Auf Gut Kerschlach gibt es eine ökologische Milchviehhaltung mit den Rassen Fleck- und Braunvieh mit rund 95 Milchkühen. Auch die Mutterkuhherde der seltenen Murnau-Werdenfelser Kühe wird hier gehalten (momentan 28 Kühe mit 28 Kälbern), eine vom Aussterben bedrohte Rasse.

Für Milchkühe sind mindestens sechs Quadratmeter Stallfläche pro Kuh vorgeschrieben. Der Kerschlachter Boxenlaufstall wurde nach neuesten Erkenntnissen der Tiergerechtigkeit gebaut, ist für 100 Kühe ausgelegt und mit Laufmatten ausgestattet. Die Kühe sind behornt, was auch im ökologischen Landbau nicht üblich, aber gewünscht ist. Der Platzbedarf pro Tier ist darauf abgestimmt, ohne Nischen und Sackgassen. Die Tiere können sich im Stall frei bewegen und zum Ruhen frei zugängliche Liegeboxen aufsuchen.

Die Weidehaltung während der Vegetationsperiode sind ein angestrebtes Ziel in der ökologischen Tierhaltung – auch auf Gut Kerschlach: 80 Hektar sind Weiden und stehen allein den Kühen und Rindern zur Verfügung. 70 Hektar der Flächen sind Wiesen, hier wird das für die Winterfütterung nötige Heu gewonnen. Der Futterbau erfolgt autark, nur ein Teil des Getreides wird zugekauft, in dem Verhältnis, wie erzeugte Produkte wie Milch und Fleisch verkauft werden. In einem Mastbetrieb dagegen muß das Kraftfutter aufwändig importiert werden, und der Anbau und Transport der Futtermittel und der nicht bodengebundenen Ausscheidungen der Tiere belasten Luft und Böden. Die Flächenbewirtschaftung auf Gut Kerschlach erfolgt ohne Pestizideinsatz und ohne Kunstdünger.

Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Fütterung soll die Gesundheit der Tiere garantieren. Bei Milchkühen bestehen daher mindestens 60% der Trockenmasse der Tagesration aus frischem, getrocknetem oder siliertem Raufutter. Es wird Gras, Grassilage, Heu und eine Getreidemischung verfüttert. Die Getreidemischung besteht aus regionalen Futterpflanzen wie z.B. Wintergerste, Triticale und Hafer. Unsere Kälber werden in einem Kälberdorf mit Vollmilch aufgezogen, die sie nach eigenem Bedarf am Tränkeautomaten abrufen.

Im ökologischen Landbau ist das Ziel, Tiere gesund zu erhalten, statt Krankheiten zu kurieren. Hierbei sollen tiergerechte Lebensbedingungen, angemessene Leistungsansprüche und eine geeignete genetische Disposition inklusive Fitness den Tieren helfen. Die prophylaktische bzw. routinemäßige Gabe von Tierarzneimitteln (soweit nicht behördlich vorgeschrieben), hormonelle Behandlungen,

synthetische Futterzusatzstoffe oder Masthilfsmittel sind verboten. Impfungen sind erlaubt. Auch Entwurmungsmittel können eingesetzt werden, soweit Untersuchungen von Kotproben eine Behandlung als erforderlich erscheinen lassen.

Falls ein Tier trotzdem krank wird, sind zunächst Naturheilverfahren (Homöopathie, Phytotherapie etc.) einzusetzen. Wenn diese nicht die veterinärmedizinisch gewünschte Wirkung zeigen, können auch im ökologischen Landbau andere Tierarzneimittel eingesetzt werden, wenn sie vom Tierarzt verschrieben werden. Ihre Anwendung ist jedoch strikten Regelungen unterworfen. So sind doppelte Wartezeiten (mindestens 48 Stunden) einzuhalten. Wird ein Tier mehr als dreimal pro Jahr mit chemisch-synthetisch hergestellten allopathischen Tierarzneimitteln behandelt, dürfen die Produkte nicht mehr als ökologisch vermarktet werden. Sämtliche Daten zur Tiergesundheit sowie der Gabe von Medikamenten sind in einem Stallbuch zu vermerken und bei der Betriebskontrolle vorzulegen.

Die Kühe werden in einem Doppel-4er-Tandem-Melkstand mit modernster Melktechnik in einem komfortablen Melkhaus zweimal täglich gemolken. Ein Melkvorgang dauert ca. eine Stunde und es können ca. 20 Liter Milch pro Kuh und Tag erwirtschaftet werden.

Gut Kerschlach im Portrait:

Zwischen Ammersee und Starnberger See befindet sich die ehemalige Klosteranlage Gut Kerschlach. Liebevoll restauriert und mit ebenso traditionsbewussten wie modernen Anlagen ergänzt, entstand hier in den 90er Jahren ein ökologisch bewirtschaftetes Hofgut. Seit 1997 wird auf Gut Kerschlach nach den EG-Ökorichtlinien und den Naturland-Richtlinien gewirtschaftet. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Stallungen für Pferde, Rinder und Schweine wurden aufgebaut. Artgerechte Tierhaltung, nachhaltige Bodenbewirtschaftung und ein möglichst geschlossener Betriebs- und Stoffkreislauf stehen im Mittelpunkt dieses Konzepts. Auf Gut Kerschlach werden auch die seltenen Murnau-Werdenfeler Kühe gezüchtet, eine vom Aussterben bedrohte Rasse.

Ansprechpartner:

Andreas Frädlich, Öffentlichkeitsarbeit
Gut Kerschlach GmbH & Co. KG, D-82396 Pähl, Gut Kerschlach 1
Telefon: 08808 / 92 11-0 Telefax: 08808 / 92 11-39
E-Mail: info@gut-kerschlach.de